

# LEIDER NOCH IMMER AKTUELL: ZUM THEMA MINERALIENSAMMELN IM NATIONALPARK

Herr Dr. Gerhard NIEDERMAYR ist ein engagierter Verfechter des Mineraliensammelns im Nationalpark Hohe Tauern zum Zwecke der wissenschaftlichen Bearbeitung der dort anstehenden Mineralparagenesen. Er tritt auch stets gegen die pauschale Verunglimpfung der Mineraliensammler, wie sie von einigen kurz-sichtigen oder besser gesagt in Ismen denkenden Naturschützern immer wieder betrieben wird, auf.

In der letzten Nummer des "Steirischen Mineralog" (Heft 10, Juli 1996, Jg. 7, Seite 38) veröffentlichten wir jenen Leserbrief, den Herr Dr. Gerhard NIEDERMAYR an die Redaktion der TAUERNBLICKE richtete. Mitte Oktober des vorigen Jahres erging an die Redaktion der TAUERNBLICKE vom VEREIN DER FREUNDE DER MINERALIEN UND FOSSILIEN ebenfalls ein Protestschreiben vor allem deshalb, weil es die Redaktion der TAUERNBLICKE nicht als notwendig erachtet hatte, den von Dr. NIEDERMAYR eingesandten Leserbrief zu veröffentlichen und somit eine Basis für ein konstruktiveres Miteinander zu legen. Da dieses Nationalpark-Organ bis zum heutigen Tag seiner an sich sittlichen Verpflichtung, nämlich diese Klarstellung von sachlich unrichtigen Behauptungen, die zum einen wissenschaftlichen Rückschritt fordern, zum anderen das Mineraliensammeln generell in ein schlechtes Licht rücken, zu veröffentlichen, nicht nachgekommen ist, wollen wir diese Protestnote, mit der wir uns vollinhaltlich identifizieren und der wir uns gerne anschließen, an dieser Stelle allen unseren Lesern zur Kenntnis bringen.

Protestschreiben des VEREINS DER FREUNDE DER MINERALIEN UND FOSSILIEN vom 15. Oktober 1996, gerichtet an die Redaktion der TAUERNBLICKE:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Mitglieder des Vereines der Freunde der Mineralien und Fossilien protestieren hiermit nachdrücklich gegen die Vorgangsweise der Redaktion der "Tauernblicke". Nachdem in zwei Ausgaben der "Tauernblicke" das Mineraliensammeln - ein in anderen Ländern (z. B. Schweiz) und bis vor kurzem auch in Österreich durchaus geschätztes Hobby - einseitig negativ dargestellt worden war (es wird versucht, Mineraliensammler allgemein als Diebe und Umweltzerstörer und Wissenschaftler als deren Komplizen bei Raubbau und Kommerz hinzustellen, was absolut nicht der Realität entspricht), richtete Herr Dr. Gerhard Niedermayr einen Leserbrief an die "Tauernblicke", um einiges richtigzustellen. Dr. Niedermayr ist unter anderem Kustos der mineralogischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien und Leiter des Projektes zur Mineraldokumentation und Mineralparagenetischen Forschung im Kärntner Anteil des Nationalparkes "Hohe Tauern".

Sein Brief war höflich und sachlich abgefaßt, dennoch fand sich die Redaktion der "Tauernblicke" bis heute nicht bereit, ihn wenigstens auszugsweise abzdrukken. Wir finden es ziemlich bedauerlich, daß in einer Demokratie die freie Meinungsäußerung in dieser Weise unterdrückt wird. Einerseits werden in der offiziellen Zeitschrift der Nationalparkverwaltung extrem einseitige, in manchen Details unrichtige Aussagen getroffen, die dazu geeignet sind, in der mit der Thematik nicht vertrauten Öffentlichkeit ein falsches Bild hervorzurufen, andererseits wird es aber selbst einem international anerkannten Wissenschaftler unmöglich gemacht, sich kritisch dazu zu äußern. Eine ganze, gar nicht so kleine Gruppe von Menschen, die Freude daran finden, schöne Steine nicht nur im Museum (wie kamen übrigens die Steine dorthin??) zu bewundern, sondern diese auch in ihrer Freizeit bzw. im Urlaub selbst zu suchen und damit auch der Wissenschaft wieder Grundlagen für mineralogische und geologische Forschungen (z. B. zur Entstehung unserer Alpen) zu liefern, wird verunglimpft, ohne sich dagegen wehren zu können.

Wir würden es daher begrüßen, wenn sich die Redaktion der Tauernblicke doch noch entschließen könnte, wenigstens Teile des betreffenden Briefes zu veröffentlichen.

Dann wäre zumindest die Möglichkeit einer Diskussion gegeben.